

Gegen Ferkeldurchfall natürlich vorbeugen

In vielen Betrieben wird Absetzdurchfall mittels Medizinalfutter vorgebeugt. Alternativ dazu dienen auch Kräuter der Durchfallprophylaxe.



Von Dr. Werner HAGMÜLLER, LFZ Raumberg-Gumpenstein, Institut für biologische Landwirtschaft / Außenstelle Wels

Nach wie vor stellt das Absetzen der Ferkel viele Betriebe vor besondere Probleme. Ferkel, die diese Phase nicht völlig gesund überstehen, zeigen einen deutlichen Wachstumseinbruch und erreichen das Verkaufsgewicht deutlich später als gesunde Tiere. In einer Untersuchung am Institut für Biologische Landwirtschaft konnte gezeigt werden, dass Ferkel mit Durchfall in den ersten 18 Tagen nach dem Absetzen 2 kg weniger zunahmten als gleichgewichtige Ferkel mit unauffälligem Kot (Abb. 1). Eine häufig angewendete Maßnahme bei Durchfall stellt der Einsatz von zink- und antibiotikahaltigem Medizinalfutter dar. Viele Betriebe sind jedoch mit dem metaphylaktischen Einsatz von Antibiotika nicht zufrieden und suchen nach anderen Lösungsmöglichkeiten. Bevor pflanzliche Mittel in Betracht gezogen werden, müssen folgende Punkte beachtet werden:

1. Futteraufnahme fördern

Die wohl wichtigste Maßnahme während der Säugezeit stellt eine ausreichende Gewöhnung an hoch verdauliches Festfutter dar. Bodenbefütterung kommt dem natürlichen Erkundungsverhalten der Ferkel entgegen und lässt sich auch auf perforierten Böden durch teilweise Abdeckung der Spalten umsetzen. Bereits hier kann mit pflanzlichen Substanzen unterstützend gear-

beitet werden: Wühlerde, Ferkeltorf oder Trockentorf werden von den Ferkeln sehr gerne angenommen.

2. Säurebindungskapazität nicht überfordern

Der Ferkelmagen produziert noch wenig Magensäure und ist nach dem Absetzen auf Futtermittel angewiesen, die nur geringe Mengen an Magensäure abpuffern. Gerste z.B. zeigt eine geringe Säurebindungskapazität und ist deshalb gut geeignet. Stark eiweißhaltige Futtermittel oder Mineralfutter haben eine hohe Säurebindungskapazität und sollten in der Absetzerration zurückgenommen werden.

3. Rationiert füttern

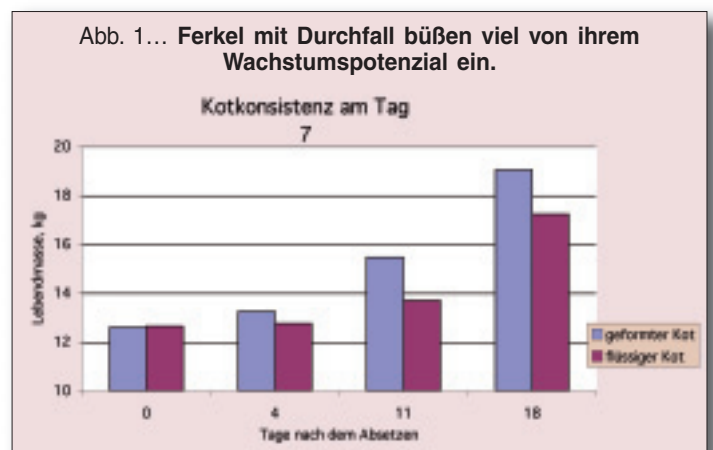
Wenn jedem Ferkel ein Fressplatz zur Verfügung steht, können kleinere Mahlzeiten über den Tag verteilt die Durchfallproblematik verbessern. Rationierte Fütterung funktioniert nicht an Automaten, an denen nicht alle Tiere gleichzeitig fressen können, da dort

kleinere Tiere verdrängt werden. Den Effekt einer Futterrationierung gibt Abb. 2 wieder. Rationiert gefütterte Tiere zeigten am 4. und 5. Tag nach dem Absetzen deutlich weniger Durchfall als ad libitum-gefütterte Ferkel.

4. Flüssigkeit anbieten

Wasser wird benötigt, um die Stoffwechselabläufe im Körper der Ferkel anzukurbeln. Das zusätzliche Angebot von angewärmtem Wasser, Elektrolytlösungen oder Tees steigert nicht nur die Fresslust, sondern fördert auch die Aufnahme von Nährstoffen. Abkochungen von gerbstoffhaltigen Pflanzen wie Eichenrinde oder Blutwurz wirken am Darm zusammenziehend und verringern eine Anheftung krankma-

Abb. 1... Ferkel mit Durchfall büßen viel von ihrem Wachstumspotenzial ein.



chender Coli-Bakterien. Werden solche Tees mit Elektrolytlösungen gemischt, nehmen die Ferkel sie gerne an. Wichtig dabei ist ein 10-minütiges Kochen der Rinden- bzw. Wurzelteile.

5. Kräutermischungen

Der gezielte Einsatz getrockneter Kräuter oder Mischungen solcher Pflanzenteile stellt einen bis dato relativ wenig untersuchten Bereich in der Tierernährung dar. Auch wenn in der Natur viele Pflanzen vorkommen, die verdauungsfördernde, bakterienhemmende und durchfalllindernde Eigenschaften aufweisen, ist die Wirkung meist milder als bei chemisch-synthetischen Mitteln. Heimische Pflanzen mit derartigen Eigenschaften sind z.B.: Heidelbeere, Kamillenblüten, Löwenzahnwurzel, Knoblauch, Kümmelfrüchte oder Blutwurz.

Diese Pflanzen wurden in Kombination mit Trockentorf und Zeolith am Institut für Biologische Landwirtschaft in mehreren Versuchsreihen auf ihr Potenzial, Durchfall zu verhindern, getestet. Dazu wurde bereits drei Tage vor dem Absetzen eine Mischung der Einzelkomponenten mit Holunderblütensaft den noch säugenden Ferkeln angeboten. Die Aufnahme der süßen Mischung erfolgte problemlos. Nach dem Absetzen erhielten die Ferkel die Pflanzen ins Futter eingemischt.

Weniger Durchfall durch Kräuter

Am deutlichsten konnte gezeigt werden, dass durch die Gabe der Kräuter das Durchfallgeschehen milder und verzögert auftrat, was mit der hohen Aufnahme der Pflanzenmischung in den letzten Tagen der Säugezeit erklärt werden kann. Dass dieser Effekt nicht dauerhaft war, lässt sich mit der allgemein geringeren Futtermittelaufnahme in den ersten Tagen nach dem Absetzen erklären. Dadurch war auch die aufgenommene Kräuterdosis geringer. Die Anzahl der Tiere mit Durchfall war in der Kräutergruppe mit 34 % deutlich niedriger als in der Kontrollgruppe (54 %). Auch bei den Tageszunahmen konnte ein positiver Trend durch die Zugabe von Kräutern festgestellt werden. 390 g Tageszunahmen in der Kräutergruppe



Trockentorf oder feuchte Wühlerde fördern eine frühe Futtermittelaufnahme.



Eichenrinde und Blutwurz sind gerbstoffhaltige Pflanzen, die seit jeher bei Durchfällen eingesetzt werden.



In Futterschüsseln angeboten werden die Kräuter mit Holunderblütensirup gemischt gerne angenommen.

riger als in der Kontrollgruppe (54 %). Auch bei den Tageszunahmen konnte ein positiver Trend durch die Zugabe von Kräutern festgestellt werden. 390 g Tageszunahmen in der Kräutergruppe

standen 357 g in der Kontrollgruppe gegenüber. In einem vorhergehenden Versuch konnte die positive Auswirkung einer ähnlich gestalteten Kräutermischung auf die Tageszunahmen noch deutlicher dargestellt werden. Bei etwas kleineren Ferkeln konnten die Zunahmen signifikant verbessert werden, die Ferkel der Kräutergruppe nahmen in diesem Versuch um ca. 35 % mehr zu als die Ferkel der Kontrollgruppe.

Kosten und Anwendung

Je nach Art und Dauer der Anwendung belaufen sich die Kosten pro Ferkel auf ca. 1 Euro für die Aufzuchtperiode. Aus den vorgestellten Untersuchungen lässt sich der Schluss ziehen, dass eine Verabreichung der Kräutermischungen über Schüsseln gemischt mit Glucose oder zuckerhaltigen Lösungen der Einmischung ins Futter vorzuziehen ist. Nur so werden wirkungsvolle Konzentrationen erreicht. Anders verhält es sich mit pflanzlichen, ätherischen Ölen, die von vielen Mischfutterherstellern im Fertigfutter oder Mineralfutter angeboten werden. Hier genügen deutlich geringere Mengen, da es sich um konzentrierte Wirkstoffe handelt. Da großer Wert auf die Qualität der Pflanzen gelegt werden muss (Reinheit, Schadstofffreiheit), empfiehlt sich der Kauf der Ausgangsstoffe in Arzneibuchqualität. Diese erhält man in Apotheken oder im Pharmagroßhandel. Manche Tierärzte arbeiten auch nach phytotherapeutischen Grundsätzen und bieten Mischungen in ihrer Praxis an. ■

Fazit

Pflanzliche Stoffe können einen wertvollen Beitrag zur Prophylaxe des Absetzdurchfalls leisten, auch wenn die Wirkung im Vergleich zu Antibiotika bedeutend milder einzustufen ist. Über die Verwendung solcher Stoffe sollte aber erst nach Überprüfung häufiger Fehlerquellen (Fütterung, Haltung, Hygiene, ...) nachgedacht werden.